

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 5

Artikel: Vom Winter
Autor: Kunz-Bollinger, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kein Flötenton hinauf. Und einmal muß der Graf mich hören — einmal muß ich ihm mein Solo vorspielen.“

Er hat es ihm aber bis zum heutigen Tage noch nicht vorgespielt, ob-
schon Hans Maier nun seit mehr als vier Jahren Hausmeister beim Grafen
ist. Dafür kennt es Frau Margret um so besser und die kleinen gräßlichen
Gnaden, welche oft und gern des Abends 'mal der Gouvernante enthuschen,
um den „Hans auf seinem Stöckchen pfeifen zu hören.“ Margret hatte zum
erstenmal in ihrem Leben vielleicht nichts einzuwenden gehabt, als Hans an
jenem kalten Wintertage mit seiner Botschaft heimgekehrt war, und vor Freude
fast vergessen, ihm seines langen Ausbleibens wegen Vorwürfe zu machen.

Und so können wir den Hans beruhigt verlassen, da wir ja wissen, daß
auch nach seinem friedlichen Lebensabend ein sicheres Plätzchen droben auf
ihn wartet. Ende.

Um Winter.

De Winter hät e Täubi,
Me merkt's sim Wese-n-a,
Er chas eifach nüd lide,
Daß mir wend Frühlig ha.

Hüt pfißt er eim um d'Ohre,
Morn tuet er ganz galant,
I glaube gar, die Beide,
Si chrieged mitenand.

Chum nu, herzliebe Frühlig,
Mer nämied di Partie,
Verjag is du de Winter
Mit Sang und Sunneschi.

Hüt hant gseh im Gärtli
Sechs Umsle herziguett.
Die singed denn, i schwör der's,
En allerliebste Sertett.

E. Kunz-Bollinger, Winterthur.

Im Winter.

Der weiße Winter deckt so still
Die müde Erde zu;
Das Herz, das immer sorgen will,
Das findet niemals Ruh'.
Einst leg' ich weg den Wanderstab,
Streif' ab die Wanderschuh' —,
Da legt das Herz im stillen Grab
Die Sorgen all zur Ruh'!

E. Pland, Winterthur.

Die Welt des Mars und ihre Rätsel.

Von Bruno S. Bürgel.

Jahrtausendelang hat die Menschheit in dem Wahn gelebt, unser heimat-
liches Erdenrund sei der Mittelpunkt der Welt, ja die Welt selbst in des
Wortes unendlichster Bedeutung, bis der große Reformator der Astronomie,